

Postulat über die Sistierung der Einführung eines IBB-Systems bei den SEG-Institutionen

eröffnet am 3. November 2014

Wir bitten den Regierungsrat, die Einführung eines IBB-Systems (Individueller Betreuungsbedarf) für mindestens drei Jahre zu sistieren. Vor einer Einführung sollen gründliche Abklärungen gemacht werden zu den Zielen und der Wirkung, zum Nutzen, den Kostenfolgen und den technischen Voraussetzungen. Die Erfahrungen anderer Kantone sollen vorgängig evaluiert und die Optimierungsmöglichkeiten berücksichtigt werden. Die SEG-Institutionen sollen in die Projektarbeiten massgeblich einbezogen werden.

Begründung:

Der Regierungsrat hat die Dienststelle Soziales und Gesellschaft beauftragt, bis 2016 ein IBB-System einzuführen. Selbst die Fachleute sind sich uneinig, wie ein solches System ausgestaltet sein müsste. Über eine bestehende Projektorganisation ist nichts bekannt, und über die Kosten kann der Regierungsrat keine Auskunft geben. Klar ist hingegen gemäss der Antwort auf die Anfrage A 557 von Romy Odoni, dass die sozialen Einrichtungen den administrativen Aufwand zu leisten und die Kosten zu tragen haben. Der Kanton will sich einzig an den Kosten für die Schulung beteiligen.

Es ist stossend, dass diese komplexe zusätzliche Aufgabe den sozialen Einrichtungen genau zu dem Zeitpunkt verordnet wird, zu dem die Leistungspauschalen generell um 5 Prozent gesenkt und auf tiefem Niveau für drei Jahre eingefroren werden sollen. Die Institutionen haben keinen finanziellen Spielraum.

Unklar beantwortet der Regierungsrat die zentrale Frage, welchen Mehrwert ein IBB-System für die behinderten Menschen selber habe. Der Regierungsrat begründet die Einführung von IBB damit, dass die Leistungen besser dokumentiert, der Personalbedarf besser planbar und die Kosten langfristig günstiger würden und eine bessere Vergleichbarkeit erreicht werde. Wenn damit aber bloss die Verwaltung aufgeblasen und die Beraterschar vergrössert wird, dann ist ein solches Projekt abzulehnen. Aus all diesen Gründen soll der Regierungsrat die Einführung eines IBB-Systems sistieren, das Projekt zunächst gründlich planen und die Einführung dann wieder ins Auge fassen, wenn er bereit ist, die damit verbundenen zusätzlichen Kosten den sozialen Einrichtungen angemessen abzugelten.

Odoni Romy

Widmer Herbert

Langenegger Josef

Schmid-Ambauen Rosy

Müller Damian

Meier-Schöpfer Hildegard

Sommer Reinhold

Schurtenberger Helen

Pfäffli-Oswald Angela

Moser Andreas

Gloor Daniel

Hunkeler Damian

Freitag Charly

Burkard Ruedi

Bucher Guido